DIAGNOSEN NEUER SCHWEDISCHEN POLYNEUREN.

VON

EINAR WAHLGREN.

Auf meine Bitte hat Dr. E. Bergroth, Tammerfors, die Güte gehabt, eine kleine Sammlung schwedischer Polyneuren, über deren Bestimmung ich unschlüssig war, einer näheren Prüfung zu unterwerfen, wofür ich ihm hiermit meinen herzlichen Dank ausspreche. Unter diesen waren auch die folgenden Arten, die sich als für die Wissenschaft neu erwiesen. Die Typen befinden sich im Reichsmuseum, Stockholm.

Linmophila robusta n. sp.

♀. Kopf oben schwärzlich, unten gelb; Fühler und Taster braunschwarz. Fühler kurz mit kugelförmigen, langhaarigen Gliedern. Rückenschild fast schwarz, glänzend. Hinterleib dunkelbraun. Beine kurz, dick, dicht behaart; Schienen mit kräftigen Endspornen. Schenkel und Schienen dunkelbraun mit schwarzen Spitzen. Tarsalglieder schwarz. Flügel bräunlichgelb, kurz und breit, am Hinterrande gefränst. Flügeladern dunkel, braungesäumt. Die Gabel der 2. Längsader mit kurzem Stiel. Die Querrader zwischen den 1. und 2. Längsadern an der Mitte der vorderen Gabelbeine der letzteren. Die Gabel der ersten Diskoidalader sehr kurz; ihr Stiel wenig-

stens doppelt länger als die Gabelbeine. Hintere Querader an der Mitte der Diskoidalzelle. Körperlänge 8—9 mm. Flügellänge 7—8 mm.

Von dieser besonders durch die robusten Beine gut gekenntzeichneten Art befinden sich in der Sammlung des Reichsmuseums mehrere Exemplare aus Uppland, Östergötland, Småland und Öland.

Dicranota gracilipes n. sp.

♂. Kopf aschgrau, Fühler und Taster dunkel. Fühler kaum länger als Kopf und Hals zusammen. Fühlerglieder kugelig. Rückenschild gelblichgrau mit drei dunkelbraunen Längsbändern. Brustseiten grau. Hinterleib braun. Beine lang, schlank, bräunlich. Vorderschiene kürzer als vorderer Metatarsus. Flügel ganz hyalin, viermal länger als breit. Pterostigma blass. Hinterrandszellen fünf. Diskoidalzelle offen. Körperlänge 7 mm. Vordertibia 6 mm.; vorderer Metatarsus 7,5 mm. Flügellänge 8 mm., Flügelbreite 2 mm.

1 Ex. aus Östergötland (Haglund).

Die Art steht der im südlichen Mitteleuropa gefundenen *D. subtilis* Löw sehr nahe, scheint aber noch kürzere Fühler zu haben.

Tipula mutila n. sp.

♂. ♀. Kopf und Schnauze hellgrau. Taster braun. Fühler kurz, beim Weibchen an die Flügelbasis nicht reichend, beim Männchen etwas länger. Die Geisselglieder sind kurz, beim Männchen zweimal länger als breit und an der Basis schwach verdickt, beim Weibchen kürzer. Die zwei ersten Basalglieder und die proximale Hälfte des dritten Glieds bei dem Männchen gelb, die übrigen braun. Bei dem Weibchen sind die sechs bis sieben proximalen Glieder gelb, die zwei bis drei folgenden gelb mit verdunkelter Basis, die äussersten braun. Thorax oben hellgrau mit vier graubraunen Längsbändern ohne dunkleren Säumen. Brustseiten hellgrau. Schenkel und Schienen braungelb, die Spitze der ersteren dunkel; Tarsen braun.

Hinterleib gelb bis gelbbraun mit dunklen Rückenflecken, die ein abgebrochenes Längsband bilden. Flügel schwach marmoriert. Die Basis der 2. Längsader dunkel; dahinter über der Mitte der Flügel einige schwache Flecke, die zusammen mit dem Basalflecke der 2. Längsader eine undeutliche Querbinde bilden. Pterostigma und eine Binde über den Queradern dunkel. Flügelspitze verdunkelt. Der vordere Zweig der 2. Längsader fehlt gänzlich. Diskoidalzelle ausserordentlich klein. Die Spitze der 5. Längsader scharf gekrümmt. Die 6. Längsader mündet nahe der 5. Die 7. kurz. Körperlänge. 9 (♂)—11 (♀) mm. Flüggellänge 10,5—12 mm.

Mehrere Exemplare aus Stockholm, Blekinge, Gotland (BOHEMAN).

Durch das gänzliche Fehlen des vorderen Astes der 2. Längsader gleicht diese Art der *T. fasciata* Löw, von welcher ich Dank der Güte des Dr. BERGROTH ein Exemplar aus Finland gesehen habe. Die hellen Felder zwischen den dunkeln Längsstriemen des Rückenschilds sind aber nicht wie bei *T. fasciata* mit dunkeln Punkten bestreut, und die thorakalen Mittelstriemen sind deutlich von einander entfernt, während sie bei *fasciata* zu einem breiten von einer dunkeln Linie getheilten Längsbande vereinigt sind. Die dunklen Querbinden der Flügel sind auch bei *fasciata* viel schärfer markiert.

Tipula obscurinervis n. sp.

♀. Kopf und Schnauze grau, der erstere mit einer schwarzen Längsstrieme. Taster dunkelbraun. Fühler kurz mit kurzen, dunkelbraunen, fast schwarzen Geisselgliedern. Das erste Basalglied dunkel, das zweite gelb. Rückenschild grau mit vier braunen ungesäumten Längsstriemen, von denen die mittleren deutlich von einander entfernt sind. Brustseiten und Hüften grau. Hinterleib dunkelbraun. Beine dunkelbraun; Schenkel an der Basis lichter. Flügel deutlich marmoriert. Alle Adern dunkelbraun, braungesäumt. Pterostigma bräunlich, obgleich undeutlich markiert. An der Basis der 3. Längsader ein brauner Fleck, der die vordere Querrader umfasst

und mit der Pterostigmaverdunkelung zusammenfliesst. An der Basis der 2. Längsader ein brauner Fleck; ein anderer in der Mitte der hinteren Basalzelle; auch die Mitte der Analzelle etwas wenn auch schwächer verdunkelt. Vorderast der 2. Längsader vollständig. Diskoidalzelle klein, etwas länglich. Die Gabelbeine der vorderen Diskoidalader fast parellel. Körperlänge c. 15 mm. Flügellänge 10 mm.

1 Ex. aus Gotland (P. WAHLBERG).

TILL VÅRA ENTOMOLOGER!

Oaktadt bladlössen både genom sin biologi och sin utveckling erbjuda så ofantligt mycket af intresse, och deras förhållande till växtvärlden i många fall är af icke ringa ekonomisk betydelse, hafva de hos oss ej varit föremål för några ingående studier. Antalet i vårt land hittills kända arter utgör sannolikt blott en bråkdel af dem, som finnas hos oss, och om dessa arters lefnadsförhållanden, utvecklingstider, näringsväxter o. s. v. känna vi blott föga. Sedan tvänne år tillbaka sysselsatt med att i någon mån söka afhjälpa denna brist vill jag härmed, för vidsträcktare kännedom om de olika arternas utbredning inom vårt land, i hopp att det hos någon skall väcka intresse till våra entomologer rikta en vänlig anhållan om understöd i dessa studier genom insändande af prof på anträffade bladlöss. Insekterna kunna antingen sändas lefvande, löst förpackade tillsammans med näringsväxten eller konserverade i svag sprit eller formalin i glasrör eller mindre burkar. I senare fallet torde alltid rikligt med exemplar inläggas och *hälst böra bevingade former medfölja.* Alltid bör värdväxtens namn med säkerhet uppgifvas. *Djur från olika kolonier få ej sammanblandas i ett kärl.* Mottagna samlingar öfverlämnas till Entomologiska Anstalten, för så vidt de ej önskas tillbaka, sedan de blifvit bestämda.

Albert Tullgren.
Assistent vid Statens Entomologiska Anstalt,
adr.: *Albano.*